



Abend-

Zeitung.

144.

Montag, am 17. Junius 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Mißmuth.

Nach de Lamartine.

Oft findet mich am Stamm der alten Eiche,
Auf hohem Berg, der Sonne Scheidegruß,
Und wie die Augen ich zur Tiefe neige,
Reiht Bild an Bild sich unter meinem Fuß.

Hier eilt der Strom mit seinem Silberschaume,
Bis er in fernes Dunkel mir entschwebt,
Dort ruht der blanke See in süßem Traume,
Wo sich des Abend schöner Stern erhebt.

Vom Gipfel blitzt der waldumkränzten Höhen
Der letzte Schimmer in der Dämm'ring Duff,
Und vor der Schatten schauerlichem Wehen
Erbleichet bald ringsum der Saum der Luft.

Doch daß der Hoffnungfunke nicht verglimme,
Berührt ein Ton, wie von der fernen Braut,
Des Wand'ers Ohr: Der Glocken heil'ge Stimme
Tönt tröstlich in des Tages letzten Laut.

O süße Bilder, fruchtlos winkt den matten,
Erstorb'nen Augen eurer Reize Licht,
Ich starr' euch an, ein heimathloser Schatten,
Des Lebens Sonn' erwärmt die Todten nicht! —

Von Berg zu Berg laß ich die Blicke schreiten;
Von Abend gehn zum Morgen sie zurück,
Und klagen durch die unermessnen Weiten:
Rein, nirgendwo blüht meiner Träume Glück.

Wozu noch mir die Thale, Hütten, Felder?
Entfloh doch diesen Leichnamen der Geist.
Ihr Flüsse, Felsen, sonst so theuern Wälder,
Ein Wesen fehlt, und alles ist verwaist. —

Das Taggestirn mag kommen oder gehen,
Fühllosen Auges folg' ich seinem Lauf,
Sein Glanz heilt nimmer meiner Seele Wehen,
Rein neuer Tag weckt meine Hoffnung auf.

Wie bunt die Sonn' auch ihre Tage malet,
Durch alle Farben scheint der hohle Traum.
Ich wünsche nichts von dem, was sie bestrahlet,
Verlange nichts vom ganzen Erdenraum.

Doch dürst' ich dieser Sonne armen Kreisen
Nach der, die höh're Welten schön verklärt,
Der Erde Kleid abstreifend, mich entreisen,
Erschiene wohl mir, was mein Herz begehrt.

Dort, wenn ich vom ersehnten Quell getrunken,
Dort wären Lieb' und Hoffnung wieder mein
Und jenes höchsten Gutes Göttersunken,
Dem selbst der Name fehlt im ird'schen Seyn.

O könnt' ich auf Aurorens Rosenwagen
Unnennbar Gut, erheben mich zu dir!
Warum der Erde fremden Staub ertragen,
Da nichts gemein doch zwischen ihr und mir?

Des Baumes welches Blatt fällt auf die Matte,
Die Abendluft entführt's dem niedern Ort,
Und ich — gleich' ich denn nicht dem welken Blatte?
Komm Sturmwind, komm, gern flieg' ich mit dir
fort! —

Fr. Laun.

Arwed Gyllenstierna.

(Fortsetzung.)

Es war am 21. Februar 1719, als der General,
lieutenant Rank mit Arwed in das Gefängniß des
unglücklichen Görz trat.

Ich bringe Euch einen Supplikanten, mein ar-
mer Freund, sprach Rank mit wehmüthigem Lächeln
zu Görz. Der Hauptmann hat nicht aufgehört, Se.
königliche Hoheit zu besürmen, bis ihm noch diese

Unterredung mit Euch ausgewirkt worden. Er hat Euch um eine große Gunst zu bitten, und wenn mein Wort bei Euch gilt, so darf ich ihm bezeugen, daß er sie wohl um Euch verdient hat. Er hat sich durch das, was er bisher mit rastlosem Eifer für Euch gethan, so ziemlich den Haß aller schwedischen Großen zugezogen, und könnte er mit seinem Leben das Eurige erkaufen, so bin ich überzeugt, daß er es freudig thun würde.

Guter Mensch! sprach Görz bewegt, und reichte Arwed seine Hand. Gebe der Himmel, daß Ihr etwas von mir zu bitten habt, das mir meine Pflicht zu gewähren erlaubt.

Ihr kennt meine Liebe zu Eurer Georgine, mein Vater, sprach Arwed, des Greises Hand an sein Herz drückend. Ich bitte Euch um Euern Segen zu unserer ewigen Verbindung.

Ich habe diese Werbung vorausgesehn, seufzte Görz. Sie macht Euch Ehre unter den gegenwärtigen Verhältnissen, aber ich darf nicht Ja dazu sagen.

O nehmt das harte Wort zurück! bat Arwed. Ihr selbst nanntet mich einen guten Menschen. Bei Gott ich bin es. Eure Tochter liebt mich, und unser verklärter König hatte mir noch am Abend seines Todes verheißen, meine Wünsche zu krönen.

Ich weiß das alles, sprach Görz: aber ich kann meine Antwort nicht ändern.

Ihr haßt den Schweden in mir, rief Arwed im Ton der tiefsten Kränkung: und ich kann Euch diesen Haß freilich nicht verargen!

Habt Ihr kein besseres Vertrauen zu dem Vater Eurer Geliebten? fragte ihn Görz mit sanftem Vorwurfe. Ich schätze den Menschen in Euch, und von meiner Tochter könnt Ihr erfahren, daß ich Euerm Wunsche nicht abgeneigt war, als ich noch auf dem Gipfel meines Ansehns stand. Aber was würde die Welt von mir sagen, wenn ich Euch unglücklich machte durch meine Einwilligung in Eure Verbindung mit der Tochter eines Unglücklichen, den Euer Vater haßt, dessen Leben und äußere Ehre jetzt vernichtet wird durch einen einzigen gewaltigen Schlag. Ist mein Loos gefallen, und bleibt meiner Tochter Leidenschaft dann noch stärker als diese Rücksicht, so mag sie ihrem Herzen folgen. Ich werde es ihr nie rathen, aber ich will es ihr auch nie verbieten, und werde Gott brünstig für Euch Beide bitten, daß es Euch wohl gehe, und daß Ihr den unbedachten Schritt nie bereuen möget.

Ach, das ist eine trostlose Gewährung, klagte Arwed. Georginens überspanntes Zartgefühl braucht dieselben Gründe gegen mich, und ich komme, Euch um Eure Fürsprache bei ihr zu bitten, die ich bedarf zu meinem Glücke.

Meine Tochter denkt, wie eine Görz denken muß, erwiederte der Greis. Es ist edel, daß Ihr beharret auf Eurer Bitte. Vergönnet auch uns den Edelmuth der Entfagung.

Ihr macht nicht bloß mich unglücklich! rief Arwed heftig. Was wäre auch am Ende an mir gelegen! Aber Eure Tochter wird es mit mir. Ihre Liebe ist stärker, als sie es jetzt empfindet im Uebermaße ihres kindlichen Schmerzes. Sie kann mich aufgeben, aber nimmer wird sie mich vergessen.

Das Bewußtseyn, recht gethan zu haben, hilft viel tragen, mein Sohn, antwortete Görz. Laßt uns davon abbrechen.

Ihr zerreißt mein Herz, sagte Rank mit nassen Augen. Aber ich danke Euch für diesen Schmerz. Es ist ein hoher Genuß, das Verhalten des Tugendhaften zu betrachten bei unverdienten, schweren Leiden.

Da klirrten die Schlüssel vor der Gefängnißpforte. Sie that sich knarrend auf, und herein trat mit stolzer Würde in seinem schwarzen Amtskleide, tiefe Züge des Grolles und körperlicher Leiden in dem gelben Gesichte, der Justizbürgermeister Hylten, Sprecher des Bürgerstandes auf dem Reichstage und Mitglied der Untersuchung-Commission gegen den Gefangenen. Ihm folgte sein Gerichtschreiber mit einem Arme voll Acten.

Ich komme, begann Hylten, ohne Gruß, seinen Vortrag: um Euch von Görz, das Urtheil der Untersuchung-Commission zu publiciren. Vernehmet es mit geziemender Ehrfurcht.

Ich muß ja wohl, erwiederte Görz bitter lächelnd und leise mit seiner Kette klirrend. Er stand auf, und Hylten nahm einen großen besiegelten Bogen aus den Händen des Gerichtschreibers.

Wünscht Ihr, daß wir uns entfernen, Herr Commissarius? fragte Rank.

Ihr mögt immerhin hier bleiben, Herr General-lieutenant, antwortete Hylten schnöde. Die Verbrechen dieses Mannes sind offenkundig, auch seine Strafe wird es seyn, und wo die Gerechtigkeit die allgemeine Stimme für sich hat, braucht sie die Publicität am wenigsten zu scheuen.

Die königliche Commission, las er mit scharfer, durchdringender Stimme: hat alle von dem Ober-richter Fehmann formirte Beschuldigungspunkte wohl verstanden und untersucht, auch die Einwürfe des Baron von Görz mit allem, was ihnen anhängig, wohl überlegt.

Ohne meine schriftliche Vertheidigung anzunehmen? warf Görz dazwischen.

Und da alle Anspinnungen und Erfindungen des von Görz, las Hylten weiter: seit er in das Königreich gekommen, auf nichts abgezielt, als alle Unterthanen desselben auf eine schlechte Weise bei dem Könige in großen Miscredit zu bringen —

Alle? fragte Görz. Wer zu viel behauptet, behauptet nichts.

Wie er denn, fuhr Hylten fort: die, so zu dem allgemeinen Besten nicht contribuiren wollen, für übelgesinnte und unthätige Personen ausgegeben —

Wäre das ein Verbrechen gewesen? fragte Görz.

Auch dem Könige, las Hylten: das Vertrauen auf den Senat und auf andere Rätthe und getreuen Diener zu benehmen, und dieselben von den wichtigsten Staatsachen zu entfernen gesucht, damit nur alles durch seine Hände gehe, welches wider die Rechte und Statuten dieses Landes ist —

Ich war der Minister eines unumschränkten Souverains, unterbrach ihn Görz. Wie kann ich für das verantwortlich gemacht werden, was dieser Eifenwille gewollt hat?!

Ueberdem, fuhr Hylten fort: solche Entwürfe an den Tag gebracht, die zu nichts Anderem gedient, als die Unterthanen ihres ganzen Vermögens zu berauben —

Die Münzzeichen und Münzzettel coursirten schon vor meiner Periode, rief Görz unwillig.

Und endlich, las Hylten weiter: nach seinen vorgefundenen Briefen nichts unterlassen hat, sich zu bemühen, daß der Krieg fortgesetzt und der König und das Reich in sehr verwirrte und schädliche Umstände gebracht würden.

Wer darf diese Lüge behaupten!? rief Görz außer sich. Seit vierzehn Jahren hatte Schweden ununterbrochen, seit sechs Jahren sieglos Krieg geführt, als Carl mir das Staatsruder ausdrang. Redlich habe ich seitdem gerungen, das Feuer zu löschen, das dieses Landes Glück verheerte. Ein glänzender Friede mit seinem fürchterlichsten Feinde

war durch mich dem Abschluß nahe gebracht, als des Königs plötzlicher Tod alles veränderte —

Ihr scheint ganz zu vergessen, sprach Hylten grimmig: daß Ihr hier nur zu hören habt, nicht zu reden.

So leset in Gottes Namen zu Ende, erwiederte Görz, nachdem er sich gefaßt. Ich werde Euch nicht mehr unterbrechen.

Da nun dieß Angeführte, endigte Hylten: ohne sich weiter in das üble Betragen des von Görz in anderen Stücken einzulassen, als worüber einige Ursachen nicht erlauben, eine völlige Ausführung zu geben, klar bezeuget, daß er ein ehrloser Urheber alles Unglücks ist, welches das Reich erlitten, er auch durch Uebernahme der Staatsgeschäfte ein Unterthan dieses Reichs und seinen Gesetzen unterworfen worden; so hat die königliche Commission dieser und anderer Verbrechen wegen den Rechten nach für gut gefunden, daß dem von Görz zur Strafe seiner Uebelthaten und zum Exempel anderer falscher Rätthe und Störer der Ruhe des Reiches, der Kopf unter dem Gericht abgeschlagen und er hernach an selbigem Orte begraben werden soll.

Ha! dieses Urtheil — begann Arwed heftig, aber Rank legte ihm sanft die Hand auf den Mund.

(Die Fortsetzung folgt.)

Republik.

Es war in einer Gesellschaft ein Streit über politische Gegenstände entstanden. Gegenseitig beschuldigte man einander der Anhänglichkeit an irgend ein Staatssystem. Eine Dame, welche dabei war, wollte ihre Neutralität behaupten, konnte sich aber auf das Wort, neutral nicht gleich besinnen. „Sie mögen seyn, was Sie wollen, meine Herren, fiel sie in die Rede: ich schlage mich zu keiner Parthei, ich bin — ich bin — eine Republik.“

H.

Der Fuchs und der Kettenhund.

Ein böser Kettenhund, dem in der Todesstunde Der Fuchs den letzten Trost verlieh,
Sprach: Freilich glich ich wohl oft einem bösen Hunde;
Alein gebissen hab' ich nie.
„Nimm Zeus, rief Keinecke: den Willen an mit Huld!
Denn daran war die Kette Schuld!“
Halbkart.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Reggio, am 8. Mai 1822.

Meist von denselben Künstlern, welche Morlacchi's vortreffliche Oper: Tebaldo und Isolina, in Venedig im vorigen Carneval darstellten, und damit alle Partheien zu einstimmigem Lobe hinrissen, wird diese Oper jetzt auch hier ununterbrochen gegeben, und Sie können leicht denken, daß das Entzücken, welches sie verbreitet, nicht geringer ist, als das, welches sie in der Lagunenstadt schuf. Es ist nur Eine Stimme darüber, daß sie an Gröndlichkeit wie an Anmuth, an Reichthum der Harmonie wie an Erfindungsgabe in der Melodie unter den neuern Ton-Schöpfungen unsers Vaterlandes bei weitem hervorrage und ihrem Schöpfer bleibenden Ruhm zusichere. Noch immer ist auch hier unter allen Gefeierten Belluti die Krone des Ganzen.

Aus St. Petersburg, im April 1822.

Vielleicht wird es Ihnen, mein verehrter Freund, in geographischer Rücksicht, von Interesse seyn, zu hören: daß durch einen namentlichen Ukas Sr. kaiserlichen Majestät vom 26. Januar d. J. die geographische Eintheilung Rußlands eine wichtige Veränderung erfahren hat. Sibirien, welches bis dahin ein General-Gouvernement bildete, zerfällt nunmehr in zwei Haupttheile, den östlichen und westlichen, unter zwei General-Gouverneurs, von denen einer seinen Sitz zu Tobolsk, der andere zu Irkutsk haben wird. Zum westlichen Sibirien gehören nun die Gouvernements Tobolsk, Tomsk und die Omskische Provinz; zum östlichen die Gouvernements Irkutsk und Jenisseisk (letzteres vor nicht langer Zeit als Gouvernement abgetheilt) und die Jakutskische Provinz, nebst den See-Districten Ocharsk und Kamtschatka. Das Jenisseiskische Gouvernement wird aus den von den Gouvernements Tomsk und Irkutsk abgetheilten Kreisen bestehen und die Gouvernements-Verwaltung ihren Sitz zu Krasnojarsk haben. Die Omskische Provinz soll aus einigen Kreisen der Gouvernements Tobolsk und Tomsk bestehen, und der Sitz der Provinzial-Verwaltung zu Omsk seyn.

Eine in Rußland stattgehabte Naturerscheinung, deren Detail erst vor Kurzem hier bekannt geworden ist, verdient Beachtung. In der Nacht vom 1sten auf den 2ten März 1820 ereignete sich auf Unalaska eine wichtige Naturerscheinung. Es erhob sich ein furchtbarer Wind aus Südost; zu gleicher Zeit entstand ein heftiges Erdbeben, von unterirdischem Getöse begleitet, die Atmosphäre stand nach allen Richtungen in Flammen, und bald nachher begann ein Sand- und Aschenregen, der die ganze Nacht hindurch herabfiel. Beim Anbruch des Tages änderte sich der Wind und das Herabstürzen vulkanischer Massen hörte auf. Die See war trübe; das Wasser in den Flüssen glich an Farbe und Dicke dem Biere, und war durch einen bitteren Geschmack zum Gebrauch untauglich geworden. — Während alles dieses zu Unalaska geschah, öffnete sich ein Vulkan zu Unnak, einer 100 Werste von Unalaska belegenen Insel. Als der Nebel sich zerstreut und der Aschenregen aufgehört hatte, konnte man die Wirkungen des Vulkans zu Unalaska ganz deutlich wahrnehmen. Die aus denselben sich erhebenden Rauchwolken dauerten noch im August-Monat

fort; aber auch selbst dann war noch keine Untersuchung möglich, weil die stinkenden und erstickenden Dünste des Vulkans sich auf eine Werst verbreiteten und jede Annäherung verhinderten. Der Crater befindet sich 15 Werste vom Meere, obgleich eben dieser Ort früher nur 5 Werste von demselben entfernt war. Man hat sich nun überzeugen können, daß das Meer sich in einer beträchtlichen Entfernung von den Küsten zurückgezogen hat. Die brennbaren Materien wurden mit solcher Hestigkeit fortgeschleudert, daß ein großer Theil der Insel Unimak (800 Werst von Unnak) damit bedeckt war. (Die Inseln Unnak und Unimak gehören beide zu den Fuchsineln. Erstere ist ungefähr 100 Werste lang und 7 — 15 Werste breit. Außer dem feuer-speienden Berge sind auch die heißen Quellen dieser Insel zu bemerken, in denen die Einwohner Fleisch, Fische und Wurzeln kochen. — Unimak ist von der Halbinsel Alakfa durch die Jssanokische Straße getrennt. Diese Insel ist gleichfalls ungefähr 100 Werste lang und 25 — 30 Werste breit. Der hier befindliche feuer-speiende Berg heißt Agajedan. — Die Einwohner sind in drei Dörfer vertheilt.)

Etwas aus dem Gebiete der Kunst.

Hier in St. Petersburg hat sich eine Gesellschaft edler, ausgezeichneten Männer vereinigt, um auf alle nur mögliche Weise junge, talentvolle Künstler zu unterstützen und zur Verbreitung der schönen Künste beizutragen. Diese Gesellschaft besteht aus wirklichen Mitgliedern, deren Anzahl nicht bestimmt ist. Jedes Mitglied zahlt entweder ein für alle Mal 2000 Rubel, welche nicht zurückgegeben werden, oder 200 Rubel jährlich, oder macht sich anheischig, durch seine Geschicklichkeit als Künstler der Gesellschaft nützlich zu seyn. Die Angelegenheiten der Gesellschaft werden von einer Comität verwaltet, die aus 9 Mitgliedern, den Secretair und Cassirer mit eingeschlossen, besteht. Selbige werden auf drei Jahre erwählt, so daß jährlich drei austreten, an deren Stelle andere erwählt werden. In den ersten beiden Jahren sind die Austretenden durch das Loos zu bestimmen. Der Secretair und der Cassirer werden jährlich von der Comität erwählt, die sich ein Mal wöchentlich versammelt. Diese Comität zieht die vorgeschlagenen Projecte in Ueberlegung, bestätigt sie und befiehlt die Ausführung derselben; sie untersucht die Zeichnungen, Kupferstiche u. s. w. und ohne die Entscheidung der Comität darf nichts erscheinen; sie bestimmt den Preis der Kunstzeugnisse, hat das Recht, Künstlern Belohnungen zu erteilen, junge Künstler zu unterstützen und für ihre Bildung zu sorgen. Die Gesellschaft selbst versammelt sich zwei Mal im Jahre: doch können, falls die Comität es für nothwendig erachtet, außerordentliche Sitzungen Statt finden. Von dieser Gesellschaft sind bereits herausgegeben worden:

Dmitrij Donskoi, nach der Kulikow'schen Schlacht, von Carl Brüllo.

Dediz, Composition von Demselben.

Ein Gärtnerjunge, Copie nach Kiprian'skij von W. Pogonkir.

Ein ägyptisches Grabmal, Composition von Carl Brüllo.

Eine Landschaft nach der Natur, von A. Schuch. Zwei Ansichten des Petchewskischen Klosters, von Demselben.

Eine englische Jagd, von A. Devarnau.

(Die Fortsetzung folgt.)